

75 Jahre Iglauer Singkreis - Ein Jubiläum aller Generationen

Aus dem alljährlichen Ehemaligen- und Aktiventreffen in der Patenstadt Heidenheim wurde diesmal aus besonderem Anlass ein großes Fest beider aktiven Singkreise Süd und Nord, zusammen mit vielen Ehemaligen aus allen Himmelsrichtungen und Altersklassen: Es galt, das 75jährige Gründungsjubiläum des Iglauer Singkreises und gleichzeitig das 60jährige Bestehen des Singkreises Süd zu begehen. Bis auf das Jahr 1941 geht die Gründung der ersten Formation des Iglauer Singkreises zurück. In Böhmen und Mähren wurden von der Protektorsratsleitung zu Anfang der vierziger Jahre Musikpädagogen beauftragt, an den Musikschulen im Sudetenland örtliche volkstumpflegerische Gruppen aufzubauen. Der Aussiger Musikpädagoge und Komponist Fritz Stolle wurde nach Iglau versetzt und begründete dort mit Musikschülern und Mitgliedern der Lehrerbildungsanstalt die „Iglauer Singschar“. Von Anfang an befasste sich der Singkreis mit der Pflege heimatlicher Volkskunst, Lied und Tanz und darüber hinaus mit Chorwerken und Spielstücken alter und zeitgenössischer Meister. Nach Krieg und Vertreibung fand sich ein Großteil der Gruppe, nun in alle Himmelsrichtungen verstreut, unter ihrem alten Chorleiter wieder und nahm die kulturelle Arbeit als „Iglauer Singkreis“ wieder auf.

Bereits während der letzten Wintersingwoche auf der Aschenhütte begann die Erarbeitung eines Rohkonzeptes für den Ablauf der Feierlichkeiten, die vom 7. - 9. Oktober 2016 in Heidenheim begangen werden sollten. Nach dem Vorbild der Familientreffen des Nordkreises entstanden im Süden die „Oldie-Treffen“, an denen ein Mal im Jahr die Halbaktiven und Ehemaligen, zum Teil mit Kind und Kegel, die Gelegenheit wahrnehmen, alte Weggefährten zu treffen und in Erinnerungen zu schwelgen. Nachdem die Treffen der „Altigelrunde“ anfangs von Gudi und Hansi Nerad, alternierender Vorsitzender des Vereins Gustav-Mahler-Haus in Iglau, organisiert wurden, ging die Planung und Durchführung vor einigen Jahren auf Hansis jüngste Schwester Inge und ihren Ehemann Wolfram Osen über, die auch den Löwenanteil der Organisation dieses Jubiläumstreffens bestritten haben. Dafür gebührt den beiden unser großer Dank!



Am Freitag, 7. 10. gegen Abend begann das große Eintreffen im Gotthilf-Vöhringer-Saal der Heidenheimer Jugendherberge, der sich als Schauplatz der Festlichkeiten bestens eignete. Um 20.30 Uhr war bereits die erste Chorprobe angesetzt, also hieß es, sich schleunigst einzuquartieren, die Vielzahl der altbekannten und neuen Gesichter zu sortieren und ein paar Erinnerungen auszutauschen, um dann den Saal gemeinsam mit vielstimmigen Klängen zu

füllen. Beim Singkreis Süd hat Fritz Stollens Sohn Wilfried die Chorleitung übernommen und schwingt nun bei uns seit 60 Jahren in unverbrüchlicher Kontinuität die Stimmgabel. Beim Singkreis Nord führte Fritz Stolle selbst die Chorleitung noch bis zu seinem Tode 1988 weiter, zunehmend unterstützt von Udo Wennemuth, der den Singkreis Nord bis heute zusammen mit seiner Frau Heike leitet, die zudem evangelische Theologin und Pfarrerin ist. Der Samstag begann nach einem gemeinsamen Frühstück mit einer Runde Tanzen, deren Leitung sich Heike vom Nordkreis und Harry vom Südkreis teilten.



Um 10 Uhr war Chorprobe für alle im Großen Saal bei Wilfried. Im Vorfeld hatten sich die Aktiven einhellig dafür ausgesprochen, das Festwochenende gemeinsam zu bestreiten und nicht ein gegenseitiges Vorführen daraus zu machen. Parallel zur Chorarbeit gab es seitens des Kindersingkreis-Leiterteams ein Betreuungsangebot für die jüngeren Kinder, damit die Eltern zumindest etappenweise mitmachen konnten. Im zweiten Teil der Vormittagsprobe sammelte Wilfried die aktuellen Aktiven, um zwei anspruchsvolle Chorwerke zu proben, die während des Wochenendes zur Aufführung kommen sollten: Hugo Distlers „Vorspruch“ und Fritz Stollens „Sonnengesang“. Zeitgleich übte Udo mit allen Übrigen am Repertoire für den Festakt am Nachmittag.

Nach dem Mittagessen ging es um 14.30 Uhr mit vertauschten Rollen weiter: Die Aktiven probten bei Udo zwei weitere anspruchsvolle Kompositionen von Fritz Stolle, das „Oktoberlicht“ und „Ein neu Gebot“, während sich Wilfried um die Übrigen kümmerte und geistliche Chorwerke für die Feierstunde am Sonntag einstudierte.

Dann wurde der Saal ein wenig umgebaut, so dass die Publikumsbestuhlung eine große Choraufstellung mit Blick zur Bühne bildete. Um 16 Uhr begann der Jubiläums-Festakt „Singkreisgeschichte und -geschichten“, bei dem die Anwesenden Mitwirkende, Darbietende und Publikum zugleich waren. Mit „Zuvor, so lasst und grüßen“ erging ein klingender Gruß an alle, besonders herzlich wurden Matthias Jochner, der Kulturamtsleiter der Stadt Heidenheim, sowie Peter Tenschert, der Bundesvorsitzende der Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel, begrüßt. Wilfried begann, aus der Frühzeit des Singkreises zu erzählen, zitierte Augenzeugen der ersten Jahre und aus der Zeit der Wiedergründung, und berichtete über seine ersten und späteren Erfahrungen als Singkreischorleiter. Dazwischen sang der ganze Saal immer wieder das eine oder andere Chorlied, das einen besonderen Bezug zum Erzählten hatte. Udo Wennemuth übernahm den erzählenden Part für den Singkreis Nord, der als Nachwuchskreis zwei Jahre vor dem Südkreis entatand. Aus der Geschichte des Südkreises berichtete Harry Höfer. Auch Angehörige der jungen Singkreisgeneration kamen zu Wort.

Hier das Resümee des Moderators: „Seit 1991 finden auch wieder Singwochen der Singkreise im Iglauer Gebiet statt und führten zu einer Vielzahl von interessanten und herzlichen Begegnungen. Daniela Brodska, die erste frei gewählte Bürgermeisterin Iglaus nach der samtenen Revolution, begrüßte uns mit offener Herzlichkeit, führte uns durchs Iglauer Rathaus und zeigte uns das Goldene Buch der Stadt. Bis heute besteht die damals entstandene Freundschaft zum Singkreis.“

Die Sprache der Musik braucht keinen Dolmetscher und findet ihren Weg direkt in die Herzen der Menschen. Heuer im Juni konnten wir bei den Iglauer Heimattagen in Iglau auf dem Marktplatz in Tracht auftreten, Dej mit dej blaun Bändla singen, den Hatscho tanzen und mit den Iglauer Fiedelmusikanten von Pramenik, die im Mai auf unserem Musikantentreffen dabei waren, auf der Iglauer Bauernfiedel spielen. Tags darauf sangen wir beim Feldgottesdienst auf dem Johanneshügel vor der Kreuzigungsgruppe, wie schon bei ihrer Neueinweihung vor genau 25 Jahren, als die umgestürzte Christusfigur renoviert und wieder aufgestellt werden konnte. Hier öffnet sich der Ausblick auf eine Zukunft, die gerade erst begonnen hat.“



Dann war auch schon Zeit fürs Abendessen.

Nach einer erneuten Umbaupause begann um 20 Uhr der Festabend, der als geselliger Tanzabend mit gemeinsamen Tanzrunden, Wunschliedrunden und Wunschtänzen und natürlich viel Gesprächsbedarf stattfand. Die Livemusik spielte fleißig in wechselnder Besetzung, in den Tanzpausen fand man sich spontan zum Schottisch-Tanzen zusammen, was vor allem beim Nordsingkreis sehr ausgiebig betrieben wird.

Der Sonntag sollte die festlichen Tage würdig beschließen. Um 9 Uhr war nochmals Chorprobe zum Einsingen im Großen Saal. Anschließend war noch etwas Zeit, um sich fertig sonntäglich einzukleiden und gemeinsam den Kirchengang anzutreten. Als Schauplatz für die Kirchenmusikalische Feierstunde, die um 10.30 Uhr beginnen sollte, hatten wir die Michaelskirche, an der Burgmauer des Schlosses Hellenstein im Stadtzentrum gelegen, ergattern können. Hierzu durften wir Frau Dr. Zuzana Finger, die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, begrüßen, die es sich nicht nehmen lassen wollte, den Singkreis einmal mit geistlicher Chormusik zu hören. Die verbindenden geistlichen Texte wurden von Heike Wennemuth und Harry Höfer gesprochen. Von allen gesungen wurden Chorwerke von Vulpius, Distler, Gabrieli, Bach und Ahlén; die Aktiven aus Nord- und Südkreis sangen von Fritz Stolle „Ein neu Gebot“ und zum Abschluss den „Sonnengesang“, den Fritz Stolle zu dem berühmten Gebet des Hl. Franz von Assisi komponierte.



Im Fluge waren die Jubiläumstage vergangen. Das Erlebnis klingt immer noch nach. Süd- und Nordkreis haben sich verabschiedet mit dem festen Vorsatz, bis zur nächsten gemeinsamen Unternehmung nicht wieder so viel Zeit verstreichen zu lassen. h.